

Institut für Ernährungs- und Verbraucherbildung

Flensburg, den 8. September

2008

Forschungsbericht 2004-2007: Institut für Ernährungs- und Verbraucherbildung

Prof. Dr. Ines Heindl
RIn Wendy Heckt
Ln Karin Henningsen
Dr. Ulrike Johannsen
Stn Antje Rehder

Prof. Dr. Ines Heindl: Forschungsschwerpunkte

1 „Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen“ (REVIS) – Prozess der Implementation in Schleswig-Holstein (UF/Beginn: WS 2005/06; Schulen/Beginn: 2007)

Das Forschungsvorhaben *Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen (REVIS)* hat das Ziel, auf unterschiedlichen Ebenen Hilfestellungen zur Innovation und Weiterentwicklung der Ernährungs- und Verbraucherbildung in den Schulen anzubieten. Dies soll auf der Basis der internationalen Entwicklung und unter Berücksichtigung der bildungspolitischen Bedingungen der Bundesländer erfolgen.

Kooperation: Das Projekt wurde federführend an der Universität Paderborn (Projektleitung: Prof. Dr. H. Hesecker) in Kooperation mit Prof. Dr. I. Heindl (Universität Flensburg), Prof. Dr. B. Methfessel (Pädagogische Hochschule Heidelberg) und Prof. Dr. K. Schlegel-Matthies (Universität Paderborn) durchgeführt. Die Arbeitsgruppe (Dipl.-päd. S. Beer, Dr. oec. troph. U. Johannsen, Dipl. oec. troph. A. Oepping, Dipl. oec. troph. P. Schack, Dipl. Biol. C. Vohmann) ist interdisziplinär zusammengesetzt.

Finanzierung: Das Modellprojekt wurde durch das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) finanziert.

Laufzeit: Das Projekt hatte eine Laufzeit von 2 Jahren (1.6.2003 bis 31. Mai 2005)

Hintergrund: Mit dem gesellschaftlichen Wandel gehen Veränderungen der Lebensgewohnheiten und Lebensführung einher, deren Bewältigung neue und erweiterte Kompetenzen verlangen. Die Dynamik des gesellschaftlichen Wandels erlaubt schon lange nicht mehr, diese Kompetenzen nur über die Familie zu tradieren oder nach dem Zufallsprinzip im Lebensvollzug anzueignen. Gerade die Lebensbereiche Ernährung und Konsum zeigen, welche Herausforderungen der wissenschaftliche, technologische, politische, soziale und ökonomische Wandel für die Alltagsbewältigung mit sich bringt: So bestätigen neue ernährungswissenschaftliche Erkenntnisse u. a. die Bedeutung einer

- bedarfsgerechten Ernährung für die Gesundheit,
- nachhaltigen Ernährung für das Verhältnis von Mensch und sozialer und natürlicher Umwelt,

- sozial organisierten Ernährung (Mahlzeiten- und Esskultur) für die Gemeinschaft oder
- sensorisch vielfältigen Ernährung für die Lebensqualität und die sinnlich-ästhetische Entwicklung.

Die Entwicklung der Märkte, des Banken- und Kreditwesens wie auch der ‚Konsumkultur‘ verlangen einen informierten und ‚souveränen‘ Verbraucher, der seine Bedingungen, Bedürfnisse und Bedarfe angemessen bestimmen und reflektieren kann. Der Blick auf die *Probleme*, mit welchen Individuen und Gesellschaft konfrontiert werden, wenn grundlegende Kompetenzen zur Lebensführung fehlen, macht deren Dringlichkeiten noch einmal deutlich:

- Ernährungsprobleme wie Übergewicht, Essstörungen und Konsumprobleme wie Ver- und Überschuldung bei Jugendlichen (Health and Nutrition Literacy),
- Kompetenzverlust der Haushalte im Bereich der Lebensmittelkunde sowie Nahrungszubereitung etc. und daraus resultierender Wegfall von Handlungsalternativen,
- fehlende oder mangelhafte „financial literacy“ im Umgang mit der Kreditwirtschaft etc.

führen zu Entwicklungen, die eine große Einbuße der Lebensqualität des/r Einzelnen und hohe ökonomische (z. B. Gesundheits-) und soziale (z. B. Familien-) ‚Kosten‘ für die Gesellschaft mit sich bringen.

Die bundesweite Analyse und Evaluation der Ernährungsbildung in allgemein bildenden Schulen (EiS-Projekt) hat nachgewiesen, dass den daraus resultierenden Anforderungen an die Bildung in den Bundesländern trotz vorhandener Lehrpläne nur lückenhaft entsprochen wird.

Institutionalisierung und curriculare Ausgestaltung der Ernährungs- und Verbraucherbildung einerseits und Aus- und Fortbildung und Einsatz der Lehrkräfte sowie fachdidaktische Konzeptionen andererseits differieren erheblich in Qualität und Quantität. Sie genügen häufig nicht dem Anspruch, der zum Erwerb einer Basisqualifikation erforderlich ist. Positive Entwicklungen werden aus verschiedenen Gründen zu wenig kommuniziert. Hinzu kommt, dass aufgrund der mangelnden Anerkennung des Fachs, welches vorrangig für die Vermittlung dieser Kompetenzen zuständig ist (Hauswirtschaft oder Arbeitslehre - die Benennung differiert nach Bundesländern), dieses häufig um eine angemessene Berücksichtigung kämpfen muss. Fachdidaktische Entwicklungen, finden (wie in anderen Fächern auch) nur zögernd den Einzug in den Schulalltag, was in diesem Fall den notwendigen Wandel des Fachverständnisses verhindert und die Vorurteilsstrukturen festigen hilft.

Die aktuelle Bildungsdiskussion erfordert, die Bildungsziele und Bildungsstandards, die Curricula, die Unterrichtsmaterialien und Fortbildungsprogramme im Bereich der Ernährungs- und Verbraucherbildung einer gründlichen Revision zu unterziehen. Wie auch in anderen Fächern ist es wichtig, sie international anschlussfähig zu machen und die Passung zu den föderalen Strukturen zu gewährleisten.

Unterrichtsmaterialien, Lehrerhandreichungen und Fortbildungsangebote sind zwar bundesweit in großer Vielfalt und unterschiedlicher fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Qualität vorhanden. Die Angebote sind aber insgesamt sehr unübersichtlich, nicht immer fachlich korrekt und ‚interessenneutral‘ und nicht selten nur schwer auffindbar.

Mit dem Projekt wird daher die Initiative ergriffen, in einem großen Kooperationsvorhaben, gemeinsam mit Institutionen ausgewählter Bundesländer, praktikable Vorschläge für eine Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemein bildenden Schulen zu erarbeiten und diese den zuständigen Länderministerien bzw. Senatsverwaltungen, Lehrplankommissionen sowie den Schulen zur Verfügung zu stellen.

Arbeitsvorhaben und Zielsetzung der länderübergreifenden Kooperation:

Die wesentlichen Arbeitsvorhaben und Ziele des Modellvorhabens REVIS waren:

- für das Lernfeld Ernährungs- und Verbraucherbildung ein Kerncurriculum und Bildungsstandards für alle Schulstufen zu entwickeln, die in unterschiedlichen Lehrplan- und Unterrichtszusammenhängen einsetzbar, die international vergleichbar und auf Bundesländerebene anschlussfähig sind;

- für alle Schulstufen die zentralen, verstreut vorhandenen Unterrichtsmaterialien systematisch zu sammeln und zu bewerten sowie modellhafte Lehr- und Lernmodule und exemplarische, unterstützende Unterrichtsmaterialien zu erstellen;
- Portfolios mit Aus- und Fortbildungsprofilen zur persönliche Leistungs- und Qualifikationsübersicht der Lehrkräfte zu entwickeln;
- für die Zielgruppe der Lehrkräfte ein zentrales Internetportal für den Bereich Ernährungs- und Verbraucherbildung zu entwickeln (www.evb-online.de) und

in einer Feldstudie in einigen Bundesländern für das Lernfeld Ernährung und Verbraucherbildung die Akzeptanz des neu erstellten Curriculum sowie der Modell-Lehr- und -Lernpläne zu evaluieren.

REVIS-Implementationsprozess in Schleswig-Holstein

- (1) **Schulen:** Als erstes Bundesland hat Schleswig-Holstein auf die dargestellte gesellschaftliche Problemlage reagiert, wird die REVIS-Ergebnisse (Bildungsziele, -standards, Kerncurriculum, Kompetenzraster) im Rahmen der schulischen Allgemeinbildung umsetzen und mit den Kontingenzstundentafeln für Regional- und Gemeinschaftsschulen (Okt. 2007) einen neuen Fächerverbund in der Sekundarstufe I einführen: Arbeit, Wirtschaft, Verbraucherbildung. Für eine moderne Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schleswig-Holstein wird kein neues Fach einzuführen sein, da das bestehende Fach Haushaltslehre als Grundlage für den Innovationsprozess dienen kann. Hierzu ist eine Lehrplanüberarbeitung für 2008/09 geplant. Im Rahmen dieser Entwicklungen hat die Universität Flensburg (UF) das Forschungsprojekt REVIS-Implementation Schleswig-Holstein eingerichtet und wird den schulischen Prozess wissenschaftlich begleiten. Nach Jahren der bereits bestehenden Kooperation zwischen dem Institut für Ernährungs- und Verbraucherbildung der UF und der Realschule Süderbrarup ist für das Schuljahr 2008/09 der Einstieg in die Pilotphase „Schulische Ernährungs-, Gesundheits- und Verbraucherbildung Schleswig-Holstein“ geplant. Die zukünftige Gemeinschaftsschule Süderbrarup wird Pilotschule auf diesem Weg sein.
- (2) **Lehrerbildung:** Die Entwicklungen in Schulen bedingen eine entsprechend veränderte Lehreraus-, -fort- und Weiterbildung. Vor diesem Hintergrund wurde zum WS 2005/06 das neue Studienfach „Gesundheit und Ernährung“ in die Lehrerbildung der UF eingeführt. Es berücksichtigt die Gesundheits-, Ernährungs-, Kultur- und Haushaltswissenschaften des REVIS-Konzepts, auf dessen Grundlage das Masterstudium Ernährungs- und Verbraucherbildung (Beginn: WS 2008/09) aufbaut, so dass 2010 die ersten Absolventen/innen mit einem fachlichen Abschluss EVB dem Vorbereitungsdienst Schleswig-Holsteins zur Verfügung stehen.

2 Entstehung von Essmustern: Wie kommt der Mensch zu seinem Ernährungsstil?

Hintergrund: Eine Grundvoraussetzung der menschlichen Existenz und der Gesundheit ist eine quantitativ und qualitativ angemessene Ernährung. Neben vielen anderen Faktoren gelten westliche Ernährungsweisen als Ursachen ernährungsabhängiger Krankheiten. In Deutschland und anderen Industrieländern sind diese weit verbreitet und tragen zur Morbidität und Mortalität der Bevölkerung bei. 3,7 Mio. Menschen in Deutschland sind heute übergewichtig und fast 5 Mio. leiden an Diabetes mellitus Typ II, der durch den Zusammenhang mit Übergewicht und Adipositas im Vordergrund steht. Die häufigste Todesursache in Deutschland sind Herz-Kreislauferkrankungen, an denen 2006 nahezu jeder Zweite starb. Auf Krebsleiden sind 24% der Todesfälle zurückzuführen. Ernährungsabhängige Krankheiten vermindern die Lebensqualität und verursachen erhebliche Kosten, die im Jahr 2006 auf 120 Mrd. geschätzt wurden.

Grundprobleme für die Ursachen ernährungsbedingter Krankheiten in zivilisierten Gesellschaften liegen in den alltäglichen Lebensstilen der Menschen. Essverhalten mit Auffälligkeiten bis zu schweren Essstörungen drücken das „Nichtangepasstsein“ an eine Ernährungsumwelt aus, die sich seit 150 Jahren drastisch verändert. Die psychosozialen und soziokulturellen Aspekte des Essens, Trinkens und Ernährens in heutiger Zeit bieten einen paradigmatischen Ansatz zur Erforschung des Kulturthemas Essen. Neben vorliegenden ernährungswissenschaftlich-medizinischen Erkenntnissen

ergeben sich Fragestellungen als Aufgaben der Ernährungspsychologie und -soziologie sowie einer Kulturwissenschaft vom Essen. Dabei gilt es nicht nur zu klären, was, wieviel und wo etwas verzehrt wird, sondern auch Antworten darauf zu finden, warum und wie gegessen und getrunken wird und aus welchen Gründen sich das Essverhalten in Zeit und Raum verändert.

Die Erkenntnis leitenden Fragestellungen im Rahmen der Ernährungsstile der Menschen verstehen Essmuster nicht als alltägliche Gewohnheiten (vgl. Barlösius 1999), die sich im Lebenslauf herausbilden, sondern als Muster der individuellen Kommunikation (vgl. Douglas 1975).

Untersuchungsbeginn: SS 2006 (Pilotphase bis Ende 2008)

Forschungsmethode: qualitativ-empirisch (Interviews)

Kooperation: (1) mit dem internationalen Arbeitskreis für Kulturforschung des Essens, Heidelberg, sowie (2) dem Wissenschaftsforum Kulinaristik, Karlsruhe.

Bibliographie

Monographien/Aufsätze

Heindl, Ines (2004): *Ernährung und Schule – eine Bildungsoffensive*. In: Schule ist mehr..., Impulse für Gesundheitsbildung, Ernährungsbildung, Alltagskompetenz – Sekundarbereich I. Hannover: Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen e.V.

Heindl, Ines (2004): *Ernährung, Gesundheit und institutionelle Verantwortung – eine Bildungsoffensive*. In: Ernährungsumschau 51 (6), Seite 224-230

Heindl, Ines (2004): *AD(H)S-Problematik – Aspekte von Erziehung und Ernährung*. In: Die Akzente Heft 64/65, Seite 65-73

Heindl, Ines (2004): *Ernährung, Gesundheit, institutionelle Verantwortung*. In: Ernährung zwischen Frust und Lust – Herbstakademie der Stadt Köln für Lehrer, Eltern und Erzieher. Seite 14-21

Heindl, Ines (2004): *Kindern Geschmack zeigen*. In: Ernährung zwischen Frust und Lust – Herbstakademie der Stadt Köln für Lehrer, Eltern und Erzieher. Seite 22-26

Heindl, Ines (2004): *Ernährung und Schule – eine Bildungsoffensive durch das Europäische Kerncurriculum zur Ernährungsbildung*. In: Ernährung zwischen Frust und Lust – Herbstakademie der Stadt Köln für Lehrer, Eltern und Erzieher. Seite 27-29

Heindl, Ines (2005): *Adipositasprävention – Aufgaben der Gesundheitsförderung durch Erziehungs- und Bildungskoordination*. In: Impulse – Newsletter zur Gesundheitsförderung, 46, Seite 9-10

Heindl, Ines (2005): *Die Sinne schulen für gesundes Essen*. In: UGB-Forum, Fachzeitschrift für Gesundheitsförderung, Heft 2, Seite 85-87

Heindl, Ines (2005): *Is there a healthy school meal?* In: Eating at school – making healthy choices. Strasbourg: Council of Europe Publishing

Heindl, Ines (2005): *Gesundheitswissenschaftliche Fundierung der Ernährungsbildung im Forschungsprojekt REVIS – Grundlagenpapier*. Paderborner Schriftenreihe

Heindl, Ines (2005) : *Gesundheit und soziale Zugehörigkeit – Probleme der Vermittlung in Bildung und Beratung*. In: H. Hesecker (Hg.): Neue Aspekte der Ernährungsbildung. Frankfurt: Umschau Zeitschriftenverlag, S. 24-28

- Heindl, Ines (2005): *Perspektiven einer ästhetisch-kulturellen Ernährungs- und Gesundheitsbildung – Intelligenz in den Sinnen*. In: D. von Engelhardt und R. Wild (Hg.): *Geschmackskulturen – Vom Dialog der Sinne beim Essen und Trinken*. Frankfurt: Campus Verlag
- Heindl, Ines, Helmut Heseke, Barbara Methfessel und Kirsten Schlegel-Matthies (2005): *REVIS – Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen, 2003 bis 2005*. Paderborn: Schlussbericht
- Heindl, Ines (2006): *Ernährung – Bewegung – Entspannung im Kontext von schulischer Gesundheitsförderung und Qualitätsentwicklung*. In: „Schule und Gesundheit“, Tagungsband der 5. Hessischen Fachtagung, S. 10-16.
- Heindl, Ines (2006): *Gesundheitsbaustein Ernährung*, im Gesundheitskoffer der BKK (Betriebskrankenkasse), im Rahmen der Aktion „Fit von klein auf“, BKK Bundesverband, Essen
- Heindl, Ines (2007): *„Sinnliche Intelligenz – Perspektiven einer ästhetisch-kulturellen Ernährungsbildung“*. In: Institut für Qualitätssicherung an Schulen IQSH: *„Geschmack bildet – Sinnliche Intelligenz ist der Ursprung für Leben und Lernen“*. Kiel: IQSH, Seite 38-48
- Heindl, Ines (2007): Mitarbeit an den *„DGE Qualitätsstandards für die Schulverpflegung“*. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz durch die Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Bonn: 1. Aufl.
- Heindl, Ines (2007): *„Ernährung, Gesundheit und soziale Ungleichheit“*. In: Themenheft „Gesundheit und soziale Ungleichheit“ der Bundeszentrale für politische Bildung: Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft 42, Seite 32-38
- Oeping, Anke, Kirsten Schlegel-Matthies, Ines Heindl, Helmut Heseke und Barbara Methfessel (2007): *REVIS – Moderne Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen*. Bonn: AID 3925
- Heindl, Ines und Ulrike Johannsen (2007): Abschlussbericht zur Evaluation der aid-Ernährungspyramide für Kinder in Grundschulen. Schleswig-Holsteins. Flensburg/Bonn

Dissertationen

- Schwanenberg, Nicola (2005): *Evaluation eines multimodalen Konzeptes zur Förderung von AD(H)S-Schülern in der Primarstufe – Pilotstudie*. Berlin: Logos Verlag (Dissertation)

Wissenschaftliche Vorträge

- Referat: *„Ernährungsprävention in Kindergärten und -tagesstätten der Stadt Flensburg“*, vor dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Flensburg. Flensburg: 21. Januar 2004
- Referat: *„Körper, Schönheit, Wellness – Trends zwischen Gesundheit und Krankheit“*, anl. der Jahrestagung des IQSH für Religionslehrkräfte in SH (Gymnasien und Gesamtschulen) *„Heil in der Wellnessgesellschaft“*. Breklum: 12. Februar 2004
- Referat: *„REVIS – Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen“*, auf Einladung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz, Schleswig-Holstein. Kiel: 16.02.2004
- Referat: *„Ernährungserziehung – Ernährung im Unterricht“*, anl. des Journalistenseminars im Rahmen der Kinderleicht-Kampagne von Frau Bundesministerin Renate Künast. Berlin: 27.-28.04.04

Referat „*Reform of the school nutrition and consumer education in Germany*“, auf Einladung der „Ad hoc group nutrition in schools“, Council of Europe. Strasbourg: 7. bis 8. Juni 2004

Heindl, Ines, Karin Henningsen und Antje Rehder: „*Sinnesschulung für Kinder und Eltern – methodisch-didaktische Anregungen*“, Fortbildung der Fachfrauen für Kinderernährung Schleswig-Holsteins. Flensburg: 18. und 26. Mai 2004

Heindl, Ines, Christa Wanzek-Sielert und Ulrike Johannsen: Gemeinsam mit den neun Kindertagesstätten der Stadt Flensburg und 12 Studentinnen und Studenten der Universität Flensburg wurde ein Elternforum zum Thema „*Fit Kids – fit in die Kita – fit in die Schule – fit durchs Lebens*“ veranstaltet. Flensburg: 15. Juni 2004

Referat „Communicating Health as a Social Class Problem“, anl. des „XIX International Colloquium on Communication“. San José/USA: 25. bis 30. Juli 2004

U. Johannsen und I. Heindl: Vortrag „*Kinder und Adipositas*“, anl. der Reha-Messe der Diakonissenanstalt. Flensburg: 3. September 2004

Festvortrag „*Essen, trinken, sich bewegen – Kindergesundheit in elterlicher und institutioneller Verantwortung*“, anl. der Verleihung der Bernhard-Christoph-Faust-Medaille, gestiftet vom Hessischen Ministerpräsidenten. Wiesbaden: 21. September 2004

Referat „*Schule und Gesundheit – eine Bildungsoffensive*“, anl. der Tagung „Was Schule bewegt!“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und der Landesvereinigung für Gesundheit Niedersachsen. Hannover: 5. Oktober 2004

Referat „*Kann man Essen und Ernährung richtig lernen? Aktuelle pädagogische Ansätze der Ernährungserziehung im Unterricht*“, anl. der Herbstakademie „Essen zwischen Lust und Frust“ der Stadt Köln. Köln: 7. Oktober 2004

Referat „*Einflüsse der Ernährung – insbesondere des Frühstücks auf die kognitive Leistungsfähigkeit von Kindern*“, anl. der 1. Fortbildungstagung für Lehrkräfte „Schule und Ernährung – Spannungsfeld oder Symbiose“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung und der CMA. Schwerin: 12. Oktober 2004

UniTour SH: Kooperation zwischen der Universität Flensburg und dem Zeitungsverlag SH Vorträge „*Was ist Ökotrophologie? - Essen zwischen Genuss und Gift*“. Neumünster, Itzehoe, Rendsburg, Pinneberg, Flensburg: 25.10 bis 26.11.2004

Referat „*Ernährungsbildung in der Schule – (k)ein Thema nach PISA?*“, anl. des 4. Bremer Forums Gesundheitlicher Verbraucherschutz des Bremer Instituts für Präventionsforschung und Sozialmedizin. Bremen: 15. November 2004

Fortbildungsveranstaltung „*Essen als Verständigung zwischen den Kulturen*“, für die hauswirtschaftlichen Kräfte und die Erzieher(innen) der Kindertagesstätten der Stadt Flensburg, im Rahmen des Projekts „Ernährungspädagogik“. Flensburg: 15. Dezember 2004

REVIS – Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung: Entwicklung einer Mobilen Esswerkstatt. Referat „*SchmeXperimente mit Kindern*“, anl. der Grünen Woche 2005. Berlin: Januar 2005

Workshop „*Essen lernen – Konzepte zur Gesundheitsförderung unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes*“, anl. der DGE-Arbeitstagung „Kinderernährung“. Bonn: 1. Juni 2005

Referat „*Schulverpflegung in Europa – Anforderungen an die Praxis*“, anl. der Tagung „Appetit auf Schule – Wege zu einer Ernährungswende. Institut für ökologische Wirtschaftsforschung. Berlin: 20. Juni 2005

Referat „*Ästhetisch-kulinarisch-jugendgerecht – Verbraucherbildung am Herd*“, anl. der Tagung „*Perspektiven einer zukunftsorientierten Verbraucherbildung*“ des Bundesverbandes der Verbraucherzentralen. Tutzing: 1. bis 3. Juli 2005

Referat „*Von der Ernährungs- und Gesundheitserziehung zur Ernährungs- und Gesundheitsbildung*“, anl. der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung „Aktuelle Aspekte in der Ernährungsbildung und -beratung“. Paderborn: 29. bis 30. September 2005

Referat „*Erfolgsfaktor Gesundheit – strategisches Gesundheitsmanagement in Unternehmen*“, anl. eines Fortbildungstages für Führungskräfte in Unternehmen, durchgeführt von Triple A, Agentur für Training und Personalentwicklung. Hamburg: 13. Oktober 2005

Referat „*Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen (REVIS)*“ im Workshop „*GesundLernen – GesundEssen, Modelle guter Praxis*“, beim 2. Kongress des Deutschen Forums Prävention. Berlin: 26. Oktober 2005

Einführungsreferat „*Ernährung – Bewegung – Entspannung im Kontext von schulischer Gesundheitsförderung und Qualitätsentwicklung*“, anl. der 5. Hessischen Fachtagung „Schule und Gesundheit“. Frankfurt: 6. März 2006

Referat „*Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen (REVIS) – Umsetzung in Schleswig-Holstein*“, auf Einladung des Ministeriums für Bildung und Frauen Schleswig-Holstein. Kiel: 16. März 2006

Referat „*Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen (REVIS)*“, auf Einladung des Kuratoriums Schulverpflegung e.V. München: 27. März 2006

Referat „*Ästhetisch, kulinarisch, jugendgerecht – Kulinaristik und Allgemeinbildung*“, anl. der Jahrestagung der Deutschen Akademie für Kulinaristik. Berlin: 4. April 2006

Seminar „*Essen lernen – Konzepte zur Gesundheitsförderung unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes*“, anl. des Seminars „*Kinderernährung zwischen DONALD und McDonald`s*“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung DGE. Bonn: 26. April 2006

Referat „*Gesundheitsressourcen der Ernährung im Rahmen der Frühförderung*“, anl. der Fachtagung „*Gesundheit – eine Investition in die Zukunft*“ des Gesunden Städtenetzwerkes. Stuttgart: 4. Mai 2006

Podiumsdiskussion „*Aufgaben und Schritte zur Prävention von Übergewicht bei Kindern*“, anl. der Fachtagung „*Gesunde Ernährung NRW*“ für Akteure der Ernährungswissenschaft und Ernährungsbildung. Düsseldorf: 18. Mai 2006

Referat „*Ästhetisch-kulturelle Aspekte der Ernährungsbildung*“, anl. der Auftaktveranstaltung „*Die Ernährung der Kinder als Aufgabe der Gesellschaft*“ der Heinrich-Böll-Stiftung. Kiel: 13. Juni 2006

Referat „*Die Bedeutung der Ernährung im Rahmen der Frühförderung*“, anl. der Tagung „*Fit von klein auf*“ der BKK zur Gesundheitsförderung in Kindertageseinrichtungen. Essen: 20. Juni 2006

Referat „*Erfolgsfaktor Gesundheit und Leistungsfähigkeit durch Ernährung*“, anl. einer Fortbildung für Führungskräfte des Unternehmens Enviatherm. Dresden: 2. Juli 2006

Referat „*Sinnesbildung als Grundlage und Voraussetzung für Entwicklungsprozesse kindlichen Lernens*“, anl. der Fachtagung „*Gesundheitsförderung im Kindergarten*“, veranstaltet durch die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Schleswig-Holstein e.V. Kiel: 8. September 2006

Referat „*Ernährung und Gesundheit – eine Bildungsoffensive*“, anl. der Fachtagung „Erfolgreich starten – Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein“, veranstaltet durch das Institut für berufliche Aus- und Fortbildung. Neumünster: 5. Oktober 2006

Referat „*Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen*“, anl. der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für Ernährungsverhalten (AGEV), veranstaltet an der Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Karlsruhe: 6. Oktober 2006

Referat „*Wie kommt der Mensch zu seinem Ernährungsstil? Entstehung von Essmustern*“, anl. der Fachtagung „Blick zurück in die Zukunft“, zum fünfzigjährigen Jubiläum der Deutschen Gesellschaft für Ernährung Schleswig-Holstein. Kiel: 11. Oktober 2006

Referat „*Ästhetik-kulturelle Bildung – Empfehlungen für eine Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Deutschland*“, anl. des Parlamentarischen Abends „Kühe sind nicht lila und Äpfel wachsen nicht im Supermarkt“, veranstaltet durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Berlin: 18. Oktober 2006

Referat „*Ästhetisch – Kulinarisch – Jugendgerecht*“, anl. der Verleihung des Internationalen Eckart Witzigmann Preises 2006, auf Einladung des Ministerpräsidenten des Landes Baden- Württemberg und der Deutschen Akademie für Kulinaristik. Stuttgart: 23. Oktober 2006

Referat „*Ernährungsbildung in der Verantwortung institutioneller Gesundheitsförderung*“, Arbeitstreffen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe, auf Einladung des Deutschen Instituts für Kinder- und Jugendhilfe. München: 7. November 2006

Referat „*Wie kommt der Mensch zu seinem Ernährungsstil? Entstehung von Essmustern*“, auf Einladung der Deutschen Kulturgesellschaft Flensburg. Flensburg: 30. November 2006

Weitere Beiträge und Tätigkeiten

Auslobung des 1. Deutschen Präventionspreises 2004 durch das Bundesministerium für Gesundheit und Soziales, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und die Bertelsmannstiftung: Wahl von Frau Prof. Dr. Ines Heindl in die Jury

Berufung in den Beirat des aid: AG 5 „Grundlagen der Ernährung“. Bonn: Juni 2004

Laudatio anl. der Verleihung des ersten Deutschen Präventionspreises. Berlin: 22. Juni 2004

Wahl in das *Wissenschaftliche Präsidium der Deutschen Gesellschaft für Ernährung* bei der Jahreshauptversammlung der DGE, am 28. September 2005, in Bonn

Consultant on the formulation of „School policies for the prevention of obesity in childhood and adolescence“, WHO World Health Organization, Regional office for Europe. Florenz: 9.-12.03 2006

NDR Visite – Reportage „*Aikido und Gesundheit*“ – Sendetermin: 7. November 2006

RIn Wendy Heckt: Forschungsschwerpunkt (Dissertation)

- 1 „Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in Schulen“ (REVIS) – Prozess der Implementation in Schleswig-Holstein (Schulen/Beginn: 2008/09)**

Im Rahmen des bereits dargestellten Forschungsprojekts REVIS wird Frau Heckt den Implementationsprozess an der Gemeinschaftsschule Süderbrarup (Pilotschule) durch ihr Dissertationsvorhaben begleiten.

Vorphase: Beginn September 2007

Hauptphase: Beginn Schuljahr 2008/09

Ln Karin Henningsen: Bibliographie

Henningsen, Karin (2006): *Eine neue Schulküche entsteht – Bildungsstandards fordern spezielle Fachraumkonzepte*. In: Unterricht Arbeit + Technik, 8 (Heft 30), 34-38

Vorträge/Seminare

Heindl, Ines, Karin Henningsen und Antje Rehder: „*Sinnesschulung für Kinder und Eltern*“ – *methodisch-didaktische Anregungen*“, Fortbildung der Fachfrauen für Kinderernährung Schleswig-Holsteins. Flensburg: 18. und 26. Mai 2004

Dr. oec. troph. Ulrike Johannsen: Forschungsschwerpunkte

1 Evaluation der aid-Ernährungspyramide für Kinder

Evaluationen von Maßnahmen und Materialien gewinnen in Deutschland zunehmend an Bedeutung (vgl. Andersen 2005). Eine wesentliche Ursache ist die Forderung nach Qualitätssicherung in nahezu allen Sektoren der gesundheitlichen Versorgung, der Prävention und Gesundheitsförderung. Noch gibt es in Deutschland keine standardisierten Instrumente zur Erhebung einzelner Messparameter. So gibt es auch bisher keine Evaluation von Materialien zur Visualisierung von Ernährungsempfehlungen (vgl. Eissing 2003, Johannsen 2007).

Im Rahmen einer *Ergebnisevaluation* in 13 Grundschulklassen Schleswig-Holsteins (Vergleich: 13 Kontrollklassen) wurde folgende Frage untersucht: Wissen Schüler mehr über gesunde Ernährung als Schüler, die eine andere Unterrichtseinheit als die der Ernährungspyramide im Schulunterricht hatten? Führt dieses Wissen zu einer Einstellungsveränderung als Voraussetzung für eine Verhaltensänderung?

Relevante Fragestellungen:

1. Ist das Pyramidenmodell für Pädagogen methodisch-didaktisch geeignet und bietet es genügend Möglichkeit für Interaktion? Verstehen Lehrkräfte ohne Fachausbildung in Ernährungs- und Verbraucherbildung die zentralen Botschaften der aid-Kinderpyramide und können sie diese übermitteln?
2. Gibt es einen Wissenszuwachs bei den Schülern?
3. Gibt es eine Veränderung bei den Schülern in der Ernährungseinstellung?

Finanzierung: AID Auswertungs- und Informationsdienst der Ernährung, Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Bonn

Forschungsmethode: Quantitative Erhebung mittels Fragebogen (Grundschulen: 3. Klassenstufe – Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte – Interventions- und Kontrollgruppe)

Zeitliche Planung: Mai 2006 bis Dezember 2007

Abschlussbericht: Dezember 2007

2 Evaluation der dreidimensionalen Lebensmittelpyramide (DGE)

Die DGE hat ein neues graphisches dreidimensionales Modell zur Umsetzung von Ernährungsrichtlinien entwickelt. Die Dreidimensionale Lebensmittelpyramide basiert auf dem DGE-Ernährungskreis und wird erweitert durch Informationen über die ernährungsphysiologische Qualität der Lebensmittel. Visualisiert ist dies in vier Pyramidenseiten. Es liegt bisher keine gezielte Evaluation zum Vermittlungsmodell 3-D-Pyramide vor. Allerdings werden das Forschungsdesign die Ergebnisse der Befragung von Ernährungsfachkräften des aid zu verschiedenen Vermittlungsmodellen einfließen, die zur Zeit vom aid ausgewertet wird. Die Dreidimensionale Lebensmittelpyramide stellt quantitative und qualitative Empfehlungen durch:

- Lebensmittelfotos
- Farbleitsystem
- Ampelleiste
- Hierarchisierend Raumaufteilung dar.

Von Seiten der DGE wird die Dreidimensionale Lebensmittelpyramide folgendermaßen zusammenfassend dargestellt: „Die Dreidimensionale Lebensmittelpyramide ist ein wissenschaftlich fundiertes Modell zur Umsetzung von Ernährungsrichtlinien. Es ermöglicht, komplexe Informationen effektiv zu vermitteln, die optimierte Lebensmittelauswahl ansprechend und anschaulich darzustellen. Es bezieht nicht nur wünschenswerte Lebensmittel, sondern auch besonders beliebte Produkte des täglichen Verzehrs mit ein und berücksichtigt damit die Verzehrrealität. Als grundlegendes Kommunikationsmittel für Mittlerkräfte ist die Dreidimensionale Lebensmittelpyramide für den Einsatz in Schule, Ausbildung und Beratung gut geeignet.“

Diese These gilt es mit dem vorliegenden Forschungsvorhaben zu verifizieren.

Finanzierung: DGE Deutsche Gesellschaft für Ernährung, Bonn

Forschungsmethode: Quantitative und qualitative Untersuchung – Zielgruppe: Multiplikatoren/innen der Ernährungsbildung und -beratung – (Fragebogen und Interviews)

Zeitliche Planung: Oktober 2007 bis Ende 2008

Abschlussbericht: Dezember 2008

Bibliographie

Monographien/Aufsätze

Johannsen, Ulrike (2004): *Auf dem Weg zu einer integrierten Ausbildung in der Pflege*.
In: Die Schwester Der Pfleger 43 (4), Seite 248-251

Johannsen, Ulrike (2004): *Gesundheitsförderung durch Organisations- und Schulentwicklung*.
In: Prävention – Zeitschrift für Gesundheitsförderung 27 (1), Seite 18-21

Johannsen, Ulrike und Silke-Maria Hansen (2005): *Ein Handbuch zum Curriculum „Integrierende Ausbildung in der Pflege“*. Flensburg: ÖBIZ

Joahnnsen, Ulrike (2007): *Die gesundheitsfördernde Schule – Gesundheitsförderung durch Organisations- und Schulentwicklung*. Verlag Dr. Müller

Heindl, Ines und Ulrike Johannsen (2007): *Abschlussbericht zur Evaluation der aid-Ernährungspyramide für Kinder in Grundschulen*. Schleswig-Holsteins. Flensburg/Bonn

Vorträge/Seminare

U. Johannsen und I. Heindl: Vortrag „*Kinder und Adipositas*“, anl. der Reha-Messe der Diakonissenanstalt. Flensburg: 3. September 2004

Seminar „*Von der Ampel didaktik zu SchmeXperimenten: Motivation von Kindern und Jugendlichen*“, anl. der Jahrestagung des Verband der Diplom-Oecotrophologen (VDOE) „Sich und andere bilden – Perspektiven für Oecotrophologen in den lernenden Gesellschaft“. Bonn: 11. Juni 2005

StRn Antje Rehder: Bibliographie

Bethge, Svea, Antje Rehder und Dorle Grünewald-Funk (2004): *Food News – Didaktisches Material – 7. bis 10. Klasse*. Aid CD-ROM

Vorträge/Seminare

Heindl, Ines, Karin Henningsen und Antje Rehder: „*Sinnesschulung für Kinder und Eltern*“ – *methodisch-didaktische Anregungen*“, Fortbildung der Fachfrauen für Kinderernährung Schleswig-Holsteins. Flensburg: 18. und 26. Mai 2004